



## Jahresbericht 2017

# HiFi EXTRA®

Franken können das.



**Ihr Partner für:**

**HiFi • CAR - HiFi • TV • VIDEO • SAT-ANLAGEN  
TELEKOMMUNIKATION • ISDN • AUTOTELEFON**

**WIR SIND UMGEZOGEN:**

**In der Bög 10 • 91330 Eggolsheim**

**Telefon 0 91 91 / 320 209 90 • Telefax 0 91 91 / 320 209 99**

**Jägerweg 5 / Gasseldorf • 91320 Ebermannstadt**

**Telefon 0 91 94 / 87 78 • Telefax 0 91 94 / 89 72**

**[www.hifi-extra.de](http://www.hifi-extra.de)**

# GEDANKEN ZUM JAHRES SCHLUSS

Nach der Neustrukturierung im Jahr 1995 passt sich das THW erneut veränderten Rahmenbedingungen an. Ein Ziel des neuen Rahmenkonzeptes ist es, das Leistungsspektrum der Ortsverbände besser nach den Bedürfnissen der Anforderer auszurichten und dem wieder gestiegenen Verlangen der Bevölkerung nach Zivilschutz Rechnung zu tragen.

In Forchheim wird, nach momentanem Stand, eine Bergungsgruppe 2 Typ B (Schwere Bergung) neu disloziert, die „alte“ Bergungsgruppe 2 wird in eine neue Einheit „Technische Logistik“ kurz TL gewandelt, die in Zukunft in fast jedem THW Ortsverband vorhanden sein wird.

Diese Erweiterung und Stärkung des THW-Standortes Forchheim ist in erster Linie der großen Zahl an aktiven Helfern zu verdanken und ist nicht zuletzt das Ergebnis jahrelanger, intensiver Arbeit unserer Helfer, unserer Führungskräfte, unserer Jugend, unserer „Alten“ und unseres Fördervereins – Respekt!

Auch den Bau unserer neuen Halle in Eigenleistung konnten wir nur meistern,

weil alle zusammen auf ein Ziel hingearbeitet haben – wie im Einsatz. So konnten wir knapp 240 Quadratmeter dringend benötigte Hallenfläche schaffen. Unser Dank an Stadt und Landkreis Forchheim sowie an alle Sponsoren und Freunde, ohne die dieses Projekt nicht zu realisieren gewesen wäre!

Bedanken will ich mich auch bei unserem großen Team der Blaulicht-Organisationen, bei der Feuerwehr, beim BRK mit all seinen Abteilungen, bei der DLRG und bei der Polizei für die gute, professionelle und vertrauensvolle Zusammenarbeit!

Jetzt wünsche ich viel Spaß beim Lesen unseres Jahresberichtes, einen ruhigen Jahresausklang, Gesundheit, Glück und Erfolg auch im kommenden Jahr!

Ihr



**Christian Wilfling**  
Ortsbeauftragter



# HeVe: Engagement für das THW und seine Helfer



Beim Familienfest zählte die THW-Hüpfburg bei den Kleinen ...



... und die Schmankerl vom Grill bei den Großen zu den Highlights



Markus Brand und andere Gesangsstars gab es beim Weinfest



Wir freuten uns über eine großzügige Spende der MAUSS Unternehmensgruppe aus Erlangen, die Geschäftsführer Philipp Schneider (z. v. r.) überreichte

## HELFERVEREIN

**Herzlichen  
Dank an alle,  
die uns in  
diesem Jahr  
unterstützt  
haben!**



### Veranstaltungen im Jahr 2018

- |                   |                                    |
|-------------------|------------------------------------|
| 11.02.2018        | Kinderfasching                     |
| 16.-18.03.2018    | Skifahrt nach Berwang              |
| 30.06.2018        | THW-Familienfest                   |
| 13.07.2018        | Fußballspiel U30 – Ü30             |
| 13.07.2018        | Kameradschaftsabend am Greifkeller |
| 28.09.2018        | Schafkopfrennen                    |
| 06.10.2018        | Weinfahrt                          |
| 01.12.-24.12.2018 | THW am Forchheimer Weihnachtsmarkt |
| 14.12.2018        | Hauptversammlung                   |
| 26.12.2018        | Frühschoppen                       |

# Grundausbildung mal anders



TEXT ANDREAS ISMAIER  
FOTOS ANNA MAUTHOFER

Damit die zukünftigen Helfer ihre bereits gelernten Handgriffe auch einmal unter einsatzähnlichen Bedingungen anwenden konnten, fand eine gemeinsame Übung mit den beiden Bergungsgruppen und der Fachgruppe Wassergefahren zusammen mit der Grundausbildungsgruppe statt.

Als ideales Übungsareal konnte das THW Forchheim freundlicherweise das Gelände der Firma Plail nutzen. Diverse Stein- und Geröllhaufen dienten als Trümmerlandschaft, wie sie beispielsweise durch Gasexplosionen oder Erdbeben entsteht. In den Trümmern galt es drei vermisste Personen zu finden und zu bergen. Erschwert wurde das Szenario durch Dunkelheit und eine gefrorene Schneedecke.

Als weitere Herausforderung wurde von der Übungsleitung vorgegeben, dass die Einsatzstellen nur mit dem geländegängigen und wendigen Unimog angefahren werden konnten. Daher wurde als erstes ein Bereitstellungsraum außerhalb des Schadensgebiets eingerichtet und mit Beleuchtungs-Ballons ausgeleuchtet. Zeitgleich wurden die Trümmerkegel nach den vermissten Personen abgesehen. Parallel wurde das zur Bergung benötigte Material auf den Unimog umgeladen, mit dem es in mehrfachen Pendelfahrten zu drei Einsatzstellen gebracht wurde.



Bei der eigentlichen Bergung mussten die Helfer und Anwärter zahlreiche Geräte zur Befreiung der Verschütteten einsetzen: Angefangen von Schaufel und Brechstange über Greifzug und Hebekissen bis hin zu hydraulischem Rettungsgerät war die gesamte Bandbreite der Ausstattung im Einsatz. Dabei war anschaulich zu erleben, dass die richtige Anwendung der Technik nur ein Mittel zum Zweck ist. Viel entscheidender ist jedoch eine eingespielte und motivierte Mannschaft. Dank dem guten Zusammenspiel zwischen „alten“ und neuen Helfern konnten die Verletzten erfolgreich bergend werden.

Nach dem Ende der Übung und dem Verlasten der Ausrüstung freuten sich dann alle auf den warmen Gemeinschaftsraum in der THW Unterkunft, wo der bereits fortgeschrittene Abend in gemütlicher Runde ausgeklungen ist.





Praxis für moderne Zahnmedizin

Dr. Jörg Distler



Torstraße 2/Ecke  
Nürnberger Str.  
91301 Forchheim  
Tel. 09191/15252

[www.zahnarzt-distler.de](http://www.zahnarzt-distler.de)

# METZGEREI **Lang** Party-Service



**Wir beraten  
Sie gerne für**  
Partys, Polterabende,  
Geburtstagsfeiern, Hoch-  
zeiten, Jubiläen, Betriebs-  
feiern und Familienfeste  
jeglicher Art und und und

**Unser reichhaltiges Angebot für Ihre Feste**  
z.B. Spanferkel, Adlerhaxen, Schäuferla,  
Schlemmerrollbraten, Kaiserfleisch, kaltes  
Buffet, Canapes, Leberkäse, sämtliche  
Salate, gegrillter Bauch, Backschinken usw.



09191/  
13335

**Fax**  
09191/  
64568

Joseph-Otto-Platz 6 • 91301 Forchheim

[www.metzgerei-partyservice-lang.de](http://www.metzgerei-partyservice-lang.de) • [info@metzgerei-partyservice-lang.de](mailto:info@metzgerei-partyservice-lang.de)



## Pumpeinsatz im alten BRK-Heim

TEXT CHRISTIAN LACHMANN | FOTOS CHRISTIAN LACHMANN, TOBIAS SAFFER



Am Freitag, den 10. Februar war der Einsatz der Fachgruppe Wasserschaden/ Pumpen (FGr WP) gefordert. Im alten BRK-Pflegeheim in der Hainbrunnstraße war der Keller mit ca. 30 cm Wasser vollgelaufen. Bei der Besichtigung durch zwei Führungskräfte am Vortag wurde die sich im Keller befindliche Menge Wasser auf ca. 130m<sup>3</sup> geschätzt.

Tags darauf wurde daher um 15.30 Uhr mit den Aufbauarbeiten der Pumpen begonnen. Eingesetzt wurden zwei Tauchpumpen mit einer Gesamtpumpleistung von ca. 4.000 Litern pro Minute. Zudem wurden insgesamt gut 180 Meter Schlauchleitung verlegt. Zusätzlich mussten die Kellerräume auf Grund des vorsorglich abgestellten Stromes ausgeleuchtet werden. Im Außenbereich kam dazu ein Beleuchtungs-Ballon zum Einsatz.

Da wegen der Beschaffenheit der Räume noch ein paar Zentimeter Restwasser übrig blieben, wurde zusätzlich noch ein Wasserstaubsauger eingesetzt um auch die übrigen Räume trockenlegen zu können.

Letztendlich hatte sich im Laufe des Einsatzes noch herausgestellt, dass sich auch noch unter dem Gebäude Grundwasser befindet, welches in das Gebäude gedrückt wird. Daher liefen die Pumpen länger als am Vortag geplant. Durch die Wiederinbetriebnahme der hauseigenen Pumpe konnte aber schlussendlich ein erneutes Volllaufen der Kellerräume verhindert werden.

Gegen 21 Uhr endete der Einsatz der acht Helfer mit dem Herstellen der Einsatzbereitschaft.



**Die Nacht zum Tag** machte das THW Forchheim im Rahmen einer technischen Hilfeleistung an der Autobahn. Die Hochspannungsleitung, welche über die A73 verläuft, musste wegen des neuen Lärmschutzwalls an neue, höhere Masten gespannt werden. Mit der Beleuchtungsausstattung sorgten die Helfer auf der Baustelle dafür, dass die nächtlichen Arbeiten gefahrlos durchgeführt werden konnten.



Was tun, wenn zwei Züge auf einer 65 Meter hohen Brücke kollidieren? Diese Frage stellten sich im Oktober rund 400 Einsatzkräfte bei einer groß angelegten Übung in der Nähe von Coburg. Um das **Szenario so realistisch wie möglich darzustellen**, unterstützte unsere Fachgruppe Sprengen das THW Coburg mit Pyrotechnik.



## Realitätsnahe Atemschutzausbildung

TEXT ANDREAS ISMAIER FOTOS ANNA MAUTHOFER

Nach dem Klostergebäude 2014 und dem Katharinenspital 2016 steht mit dem BRK Altenheim wieder ein größeres Gebäude in Forchheim kurz vor dem Abriss. Die Bergungsgruppen des THW Forchheims hatten daher wieder die Möglichkeit, verschiedene Einsatzszenarien praxisnah zu üben.

Zuerst stand für die Atemschutzgeräteträger die Suche nach verunfallten Kameraden auf dem Programm. Unter absoluter Nullsicht, d.h. mit zugeklebter Atemschutzmaske, musste ein Atemschutzgeräteträger gefunden werden. Die Luftversorgung des Verletzten wurde dann auf ein mitgebrachtes Ersatzgerät umgestellt, da ein Defekt des eigenen Atemschutzgeräts angenommen wurde. Danach wurde der Bewusstlose mit

Hilfe des Bergetuchs aus dem Gefahrenbereich getragen. In weiteren Übungen wurde das systematische Absuchen von großen Gebäuden trainiert. Dabei wurde auch das Aufbrechen von Brandschutztüren aus Drahtglas und normalen Zimmertüren mit verschiedenen Werkzeugen geübt.

Zusätzlich zu den technischen Übungen wurde auch die Einsatztaktik optimiert. Bisher wurden die eingesetzten Atemschutztrupps einfach durchnummeriert und dann per Funk mit dieser Nummer angesprochen. Allerdings ist diese Methode beim parallelen Einsatz mehrerer Atemschutztrupps fehleranfällig, da die Nummernzuordnung sehr klar kommuniziert werden muss. Weiterhin können die Trupps visuell nicht identifiziert wer-

den. Getestet wurde daher ein innovativer Vorschlag des Atemschutzbeauftragten Thorsten Heimann: Jeder Trupp wird durch ein farbiges Knicklicht (Leuchstab) gekennzeichnet. Diese Farbe ist gleichzeitig der Funkrufname, beispielsweise „Heros Forchheim Trupp blau“.

Parallel zu den Atemschutzgeräteträgern übten die weiteren Mitglieder der Bergungsgruppen das Schaffen von Zugängen in Form von Wanddurchbrüchen und das Abseilen von Verletzten.

Für das Retten aus Höhen wurde ein sogenannter Einspann-Ausleger aus Teilen des EGS gebaut und damit Personen mittels Rollgliss-Gerät aus der Höhe abgelassen. Diese Technik wurde später bei der Atemschutz-Abschlussübung mit eingebaut.



# Zum Jubiläum brachte das THW »Hannes« mit nach Straubing



TEXT JÜRGEN HOPPE | FOTOS ANNA MAUTHOFER, LEONHARD HOPPE

Die Forchheimer Helferinnen und Helfer fahren jährlich über das verlängerte Wochenende um Christi-Himmelfahrt zur „Sonderausbildung Wasser“ – kurz Bootsausbildung – nach Straubing. Die Bedingungen auf der Donau mit ihrer starken Strömung sind nicht vergleichbar mit denen des heimischen Kanals und verlangen den Bootsführern deutlich mehr fahrerisches Können ab: perfekte Übungsbedingungen für das THW.

Neben den Bootsführern üben aber auch die Helfer aller Fachgruppen des THW Forchheim an diesem Wochenende ein breites Spektrum an Einsatzmöglichkeiten. Die Einsatzkräfte lernen in der „Ruderschule“ das Fahren ohne Motorkraft, während sie den Donaudurchbruch bei Kehlheim durchfahren. Auf dem Weg nach Kelheim und später nach Straubing üben auch die Kraftfahrer und Führungskräfte – denn hier kommt das THW am schnellsten in einem geschlossenen Verband als Kolonne voran.

Die richtige Kommunikation über Digitalfunk ist hier ebenso wichtig, wie die korrekte Kennzeichnung und Abstände der Fahrzeuge zueinander. Am Zielort in Stausacker bei Straubing wird dann von allen das Camp mit Schlaf-, Aufenthalts-

und Duschzelt errichtet. Auch das dient der Übung für spätere überörtliche Einsätze des THW. Gemeinsam mit dem Verpflegungstrupp der Fachgruppe Logistik (Log-V) wird außerdem ein Küchenzelt errichtet und die Feldküche in Stellung gebracht.

Aber nicht nur die Ausbildung gehört zur „Bootsausbildung“. Nach so langer Zeit entstehen auch Freundschaften. Die Ortsverbände Forchheim und Straubing pflegen eine ganz besondere mit dem 1. Motorboot und Wasserskiclub (MWSC) Straubing: Seit nunmehr 44 Jahren können die Einsatzkräfte das Gelände, die Slipstelle und den Bootsanleger für ihre Übungen nutzen. Dass es hier – je nach Witterung – nicht immer ohne Flurschaden vonstatten geht, wenn die schweren LKW auf der Wiese rangieren, tat der Freundschaft bisher keinen Abbruch. Freilich erhalten die Clubmitglieder eine kleine Entschädigung durch das THW: Zusammen wird bei einem kleinen Fest am Freitag die Freundschaft gefeiert.

Zum 50-jährigen Gründungsjubiläum des 1. MWSC Straubing, konnte das THW Forchheim in diesem Jahr eine „kleine“ Überraschung zur Feier mitbringen: ein aus einem Eichenstamm geschnitzter,

überlebensgroßer THW-Helfer, der auf den Namens Hannes getauft wurde. Als Ausdruck der tiefen Verbundenheit der fränkischen Katastrophenschützer mit dem Motorbootclub aus Niederbayern, wacht er nun über das Gelände. Vor dem „Salamander“, einem ausrangierten Schiff, das als Clubhaus dient, steht der Hannes und hält eine Messingtafel mit den Glückwünschen des THW Forchheim.

Die Helferinnen und Helfer des THW-Verpflegungstrupps verwandelten auch in diesem Jahr ihren Feldkochherd in eine Gourmetküche. Die Clubmitglieder wurden dabei ebenso verköstigt wie ihre Familien und die Helfer beider THW Ortsverbände. Kameradschaftspflege gehört schließlich auch dazu, wenn ehrenamtliche Helfer ihr langes Wochenende der Ausbildung opfern. Ein großer Dank gebürt dabei den Köchen und ihren Helfern!

Der THW Ortsverband erhielt während der Feierlichkeiten am Abend die Ehrenmitgliedschaft des 1. MWSC Straubing. Nach dieser ganz besonderen Bootsausbildung freuen sich die Helfer schon auf das kommende Jahr, wenn sie ihren Hannes wiedersehen.





## Blaulicht-Familie präsentierte sich

TEXT JÜRGEN HOPPE | FOTO ANNA MAUTHOFER

Die Forchheimer „Blaulicht-Familie“ präsentierte sich am Samstag, den 15. Juli, bereits zum vierten Mal beim Rettungstag am Paradeplatz. Hand in Hand wird in Forchheim und der Umgebung gearbeitet, wenn es darum geht, Brände zu löschen, Unfallopfer zu retten und einfach Menschen in Not zu helfen.

Familiär geht es daher auch am Forchheimer Rettungstag zu – man kennt sich. Und das sorgt nicht nur für ein entspanntes Klima unter den Einsatzkräften, sondern kommt auch unmittelbar den Menschen zugute, die die Hilfe der Retter benötigen. Denn wenn diese regelmäßig zusammen üben und sich dann im Einsatz treffen, kann die Hilfe deutlich gezielter erfolgen. Man weiß um die Stärken und Schwächen der anderen Organisationen und kann sich so sinnvoller ergänzen.

Von dieser außerordentlich guten Zusammenarbeit und den vielfältigen Aufgaben der Hilfsorganisationen konnten sich die Besucher selbst überzeugen. Deutlich mehr Menschen waren es in diesem Jahr, die einen Blick in die vielen Fahrzeuge und Geräte der Rettungsorganisationen warfen. Natürlich war auch hier einiges für den potentiellen Nachwuchs geboten. Bei einer Kinder-Rallye mussten die Retter von morgen bei jeder Organisation Aufgaben lösen und konnten Stempel sammeln. Wer alle

Aufgaben erledigt hatte, durfte sich zur Belohnung ein Eis abholen. Zentraler Punkt für die Vorführungen war auch in diesem Jahr ein vom THW errichteter Übungsturm. Aus den Elementen des Einsatz-Gerüst-Systems (EGS) können die Helfer im Einsatz Stege, Wand- und Deckenabstützungen errichten, aber eben auch einen Übungsturm. Bei der gemeinsamen Vorführungen mit der Rettungshundestaffel Forchheim wurde eine verletzte Person zunächst durch den Rettungshund Katu auf einer der oberen Plattformen des Gerüstturms geortet.

Beeindruckend war sicherlich, dass der Rettungshund dabei sogar über eine Leiter nach oben kletterte, um zu dem Opfer zu gelangen. Nachdem Helfer der THW-Bergungsgruppe diesen sicher in einer Schleifkorbtrage abgeseilt hatten war klar: auch das Zusammenspiel zwischen Mensch und Tier funktioniert einwandfrei!

Ein Hingucker war sicherlich das neue Klein-Einsatz-Fahrzeug der Firma BMT, welches in diesem Jahr erstmals den Feuerwehren in Forchheim am Annafest zur Verfügung steht. Mit diesem Mini-Löschfahrzeug gelangen bis zu drei Feuerwehrmänner deutlich schneller durch die engen Wege am Kellerwald. Bei der Vorführung am Paradeplatz wurde sofort die moderne Hochdrucklöschanlage

bei einem simulierten Brand vorgeführt. Das Bächla – ein kleiner künstlicher Wasserlauf in der Fußgängerzone – war zwar nicht weit entfernt, aber für eine Vorführung zur Wasserrettung deutlich zu klein. Die Retter von Deutscher Lebensrettungsgesellschaft (DLRG) und Wasserwacht stellten die Rettung einer Person aus dem Wasser daher für alle gut sichtbar im Trockenen nach. So konnten die Besucher aus der Nähe sehen, was die Einsatzkräfte leisten müssen, ohne dabei selbst nass zu werden.

Beim Rundgang über den Paradeplatz war es für jeden möglich einen Rettungswagen von Arbeiter-Samariter-Bund (ASB) und Bayerischem Roten Kreuz (BRK) von innen zu betrachten. Dabei konnte man eine Reanimation – eines Dummies – ganz nah erleben. Informationsstände von Polizei, Integrierter Leitstelle und Klinikum rundeten das Spektrum ab.

Auch dieses Jahr durften die Helfer wieder Rede und Antwort stehen. „Wozu braucht man eigentlich eine Rettungsschere?“, „Wie verbindet man zwei Feuerwehrschräume?“ oder „Warum bekommt der Hund einen kleinen Beutel zum Spielen?“ Diese und viele weitere Fragen beantworteten die Helfer mit großer Freude. Denn man weiß ja nie, ob man den ein oder anderen Interessenten von sich überzeugen konnte.

# Spannender Bezirks- wettkampf in Kronach



TEXT OV KRONACH | FOTO NICOLE ENDRES

THW-Jugendgruppen aus ganz Oberfranken traten im Oktober beim Bezirkswettbewerb in Kronach gegeneinander an, um ihr Können und ihre Leistungsfähigkeit zu messen. Bei dem alle drei Jahre stattfindendem Wettbewerb müssen die Junghelfer typische Aufgaben aus dem THW-Repertoire lösen, die entsprechend kindgerecht modifiziert wurden. Eine Wettkampfgruppe besteht i.d.R. aus 6 bis 8 Jugendlichen, die jedoch zusammen nicht älter als 112 Jahre sein dürfen.

Als Einsatzszenario wurde angenommen, dass die Jugendgruppe mit dem Gerätekraftwagen (GKW 1) auf der Rückfahrt von einer Ausbildung ist und zufällig zu einem Gebäudeeinsturz hinzukommt. Unter den strengen Augen der Schiedsrichter mussten die Junghelfer dann die vorgefundene Situation eigenständig erkunden, einschätzen und die richtigen Maßnahmen treffen. So galt es z.B. unter Beachtung des Eigenschutzes zu einem Verschütteten vorzudringen, diesen erstzuversorgen und durch einen „Tunnel“ aus dem eingestürzten Gebäude zu retten. Der Tunnelausgang wurde jedoch durch einen „tonnenschweren“ Betonblock in Form eines Bierzelttisches versperrt. Dieser musste zur Patientenrettung zunächst mittels Hebekissen angehoben und anschließend sicher abgestützt werden.

Als zweite Aufgabe galt es, eine sog. „Leonardobrücke“ über ein fiktives Hindernis zu bauen. Diese Konstruktion besteht aus 36 glatten Brettern, die so ineinander verklemt werden, dass sie ohne Nägel oder Schrauben eine stabile Bogenbrücke bilden.

Diese Aufgabe hat eine gewisse Ähnlichkeit mit dem Bau eines Kartenhauses und so manche Gruppe musste mehrere Anläufe nehmen, bis die Brücke endlich stand. Erfüllt war die Aufgabe aber erst, wenn es auch gelang, einen Schlauch über die Brücke zu legen und Wasser hindurchzupumpen – und die Brücke immer noch stand.

Weitere Aufgaben, bei denen die Jugendlichen ihr Wissen demonstrieren konnten, waren das Bewegen von Lasten mit dem Greifzug, das Füllen von Sandsäcken und der Bau eines Wasserreservoirs aus Sandsäcken sowie der Aufbau einer Einsatzstellen-Beleuchtung.

Die Schiedsrichter schauten den Jugendlichen dabei mit Argusaugen auf die Finger und bewerteten in 14 Rubriken nicht nur die Geschwindigkeit sondern natürlich auch die Qualität der Ausführung und ob alle Sicherheits- und Unfallverhütungsvorschriften eingehalten wurden.

Alle gestellten Aufgaben sind typische THW-Einsatzoptionen, die den Junghelfern bei ihrer späteren Tätigkeit in der aktiven Mannschaft jederzeit wieder begegnen können und die auch in den Jugendgruppen bereits entsprechend geübt werden. Was jedoch genau im Wettbewerb gefordert wurde, war geheim, und die Teilnehmer erfuhren die Aufgaben erst bei Wettkampfbeginn.

Als gegen 12.30 Uhr die Aufgaben beendet waren, konnten sich die Jugendlichen und ihre Betreuer erst einmal an der Feldküche stärken, während die Schiedsrichter an die Auswertung der Punkte gingen. Platz 3 belegte die Gruppe aus Bad Staffelstein, Platz 2 ging nach Kulmbach und den ersten Platz erreichte die Jugendgruppe aus Bamberg, die nun den Bezirk Oberfranken beim Landesjugendwettbewerb 2018 vertreten wird.

Für die Forchheimer THW-Jugend reichte es „nur“ zu Platz 7, aber Ortsjugendleiter Konrad Nägel war mit der gezeigten Leistung sehr zufrieden und bescheinigte seiner Mannschaft einen hervorragenden Ausbildungsstand. Es könne leider immer nur einen Sieger geben – und wie so oft, haben auch hier einige winzige Kleinigkeiten über ein paar Punkte und die Platzierung entschieden.



## »Man darf nicht alles glauben, was man denkt«

TEXT MARTIN BÜHL | FOTOS ANNA MAUTHOFER

Im September konnte das THW Forchheim zu einem besonderen Kabarett-Abend in den Pfarrsaal St. Anna einladen. Nach einem Stehempfang mit Häppchen und Getränken betrat Rolf Miller die Bühne und stellte sein neues Programm „Alles andere ist primär“ vor, mit dem er den mit 150 Personen bis auf den letzten Platz gefüllten Saal ordentlich zum Lachen brachte.

Zu dem Auftritt kam es durch einen ungewöhnlichen Einsatz für das THW Forchheim. Im Mai klingelte das Mobiltelefon des Ortsbeauftragten Christian Wilfling. Am anderen Ende der Leitung eine Stimme mit einem ungewöhnlichen Dialekt – Rolf Miller, der bekannte Kabarettist, welchen man durch Sprüche wie „Man darf nicht alles glauben, was man denkt“ oder „Reden ist Schweigen, Silber ist Gold“ kennt.

Der Grund des unerwarteten Anrufs war, dass dem Wahl-Forchheimer beim Joggen das Smartphone nicht nur aus der Hand, sondern unglücklicherweise auch noch in den Main-Donau-Kanal gefallen

war. Aus Verzweiflung wandte er sich an den Mobilfunkhändler seines Vertrauens, der den Kontakt zum THW Forchheim herstellte. Hilfsbereit, wie das THW ist, wurden prompt die Bergungstaucher und die Fachgruppe Wassergefahren im Zuge einer kleinen Einsatzübung entsandt. Mit Hilfe des Echolot-Systems versuchte man, den „Vermissten“ zu finden. Leider blieb die Suche ohne Erfolg.

Rolf Miller war von der Einsatzbereitschaft des THW allerdings so begeistert, dass er sich bei den Helfern des Ortsverband Forchheim in Form des Kabarett-Abends bedanken wollte. Dies ließ sich Christian Wilfling nicht zweimal sagen und nutzte die einmalige Gelegenheit, um sich damit bei allen Helfern und Sponsoren zu bedanken, die beim Bau der neuen Fahrzeug- und Gerätehalle mitgewirkt haben.

Der Applaus zeigte, dass alle vom Auftritt begeistert waren. Als Dankeschön für den unvergesslichen Abends bekam Rolf Miller einen THW-Krug überreicht – natürlich bereits frisch eingeschenkt.





Nicht nur die Fachgruppen des THW Forchheim halten Ausbildungswochenenden ab, sondern auch die THW-Jugend. Auf dem Programm stand unter anderem der **Bau eines Floßes**, welches seine Schwimmtauglichkeit anschließend auf dem Kanal beweisen musste. Unterstützt wurde die Jugend dabei von der Fachgruppe Wassergefahren.



**Mit einem weinenden und einem lachenden Auge** fand sich eine Delegation des THW zum Abschiedsbesuch bei Heinrich „Heiner“ Höhn ein, der seine Metzgerei Ende April für immer zumachte. Weinend, weil das THW seinen langjährigen Fleischlieferanten verliert, der immer für das THW da war, wenn es etwas gebraucht hat. Lachend, weil Heiner, der schon mal 12 Jahre im aktiven THW-Dienst stand, sich mit seiner freien Zeit wieder vermehrt im THW engagieren will.



## Hallen-Neubau: Wir haben was bewegt!

TEXT NICOLE ENDRES | FOTOS NICOLE ENDRES U.A.

Im Jahr 2007 durfte der THW Ortsverband Forchheim sein über 40 Jahre altes Heim in der Hainbrunnenstraße verlassen. An der Staustufe 38 stand die neue, großzügig geschnittene Unterkunft bereit, bezogen zu werden. Schon hier warteten die Helfer nicht bloß darauf, einziehen zu können, sondern brachten insgesamt über 8.000 Stunden an Eigenleistung ein.

In der Zwischenzeit ist viel passiert. Zwar wurde die allgemeine Wehrpflicht ausgesetzt, aber das hinderte den Ortsverband nicht daran, immer wieder neue Helfer durch die Grundausbildung zu bringen und in den Einheiten begrüßen zu dürfen. Die Helferanzahl stieg stetig. Neue Fahrzeuge wurden angeschafft, um die Helfer transportieren zu können, Büros wichen zugunsten der Vergrößerung von Umkleidekabinen. Dies machte sich ebenso in der Ausstattung bemerkbar: Neben Fahrzeugen kamen auch andere technische Neuschaffungen hinzu – wie zum Beispiel das 400 kVA-Aggregat des Landkreises. Für die Zukunft ist noch weitere Zusatzausstattung geplant und somit wurde die Unterkunft nach und nach zu klein.

Nun – 10 Jahre später – war es also an der Zeit anzubauen: Eine neue Fahrzeughalle musste her! Der Ort dafür war schnell ausgemacht, denn er liegt in unmittelbarer Nähe hinter der Unterkunft. Das Gelände gehört der Stadt Forchheim und wurde durch das THW in den letzten Jahren bereits zum Üben und Parken gepachtet. Nachdem der Entwurf für die neue Halle – erstellt durch Ortsbeauftragten und Bauingenieur Christian Wilfling – stand, ging es in die Planung des Vorhabens. Nach Gesprächen mit Oberbürgermeister Dr. Uwe Kirschstein im Februar war Anfang April die Baugenehmigung der Stadt vorhanden und es konnten die Gespräche mit den Sponsoren beginnen.

Im April ging es dann so richtig los: Am 21. fand der Spatenstich statt und ab da war Dauerbetrieb auf der Baustelle hinter der Unterkunft. Zuerst mussten Tonnen an Erdreich abgetragen werden. Hierbei halfen die Nachbarn des THW Ortsverbandes Kirchehrenbach, die ihren LKW-Kipper zum Abtransport zur Verfügung stellten. Ab dem ersten Tag waren auch zwei unserer langjährigen Helfer stets mit von der Partie: Schreinermeister Jürgen Schuster und Garten- und Landschaftsbauer Jörg Nützel, der mit seinem Bagger den Aushub und das Herstellen des Planums koordinierte.

Die nächsten Samstagsdienste des Technischen Zuges waren dann voll und ganz dem Bau gewidmet, denn es mussten knapp 7 Tonnen Bewehrungsstahl – gespendet von der MAUSS Unternehmensgruppe – verlegt und gebunden werden. Die Firma Röckelein lieferte dann den Beton für die Bodenplatte, den die Firma Lengenfelder einbaute und glättete. Ab da standen zwei Wochen des Wartens auf dem Plan, da die Betonplatte langsam aushärten mussten, um belastbar zu werden. Am 16. Juni war der nächste Meilenstein zu verzeichnen: Maurer Paul Endres setzte die ersten Steine für die Außenwände. Das war der Zeitpunkt, ab dem die Baustelle Fahrt aufnahm. Ob Feierabend oder Wochenende – immer wieder trafen sich Freiwillige, um die Wände hochzuziehen, das Gerüst aufzubauen und die Wände höher zu mauern. Auch hier ist die Arbeit einer weiteren Person besonders herauszustellen: Maurer Michael Helmschrott – Gerätehandwerker in der THW Geschäftsstelle Bamberg und Helfer des Ortsverbandes Bamberg – stand uns stets mit seinem Fachwissen zur Verfügung und half, wo er konnte.

Schnell ging es über zum nächsten Teilschritt – die Betonstützen für die Hallentore. Hier mussten zunächst wieder Kör-

be aus Baustahl gebunden, aufgestellt und mit Schalungsmaterial umhüllt werden. Dieses stellte uns großzügigerweise die MAUSS Unternehmensgruppe aus Erlangen zu Verfügung. Auch diese wurden ausgegossen, aber es musste nicht gewartet werden. Solange die Säulen aushärteten, konnten U-Steine als Ringanker gelegt und für die nächste Betonschicht vorbereitet werden. Im Anschluss folgte der Sturz als Basis für den Dachstuhl, welcher die nächste Bauetappe darstellte.

Am 28. Oktober wurde in Rekordzeit der Dachstuhl durch Helfer des Ortsverbandes und der Firma Holzbau Blümlein aufgerichtet. Innerhalb von vier Stunden wurden Balken nach oben gekrant, ausgerichtet und verankert. Als diese soweit waren, kam die Dachdeckerei Schuster zur Unterstützung und verschraubte die Dachplatten auf den Balken. Warum das alles so schnell gehen musste? Bereits am Nachmittag waren Gäste geladen, um dem Richtspruch von Philipp Blümlein zu horchen. Doch während diese im Anschluss Speis und Trank genossen, sorgten THW-Helfer und Arbeiter der beiden Firmen dafür, dass das Dach sicher und dicht verschlossen war. Ende November konnte die Dachdeckerei Schmidt dieses dann decken.

Bisher stehen für dieses Projekt über 1.500 Dienststunden unserer Helferinnen und Helfer auf dem Konto. Bevor dann im nächsten Jahr die Fachgruppe Logistik/Verpflegung ihr abgetrenntes Abteil neben der neuen Hochleistungspumpe und einigen Booten beziehen kann, muss aber noch Einiges an Arbeit erbracht werden. Die bestellten Tore müssen eingebaut, Elektrik verlegt, Putz aufgetragen und die Außenseiten mit Blech verkleidet werden, um nur ein paar der Aufgaben zu nennen. Doch alleine in diesem Jahr können wir mit Stolz sagen: Wir haben was bewegt!





## Vielen Dank für die Unterstützung:

### **Stadt Forchheim**

Vermietung Grundstück & Baugenehmigung

### **MAUSS Unternehmensgruppe Erlangen**

Geld- & Sachspenden,  
Stellung von Schalungsmaterial

### **Baustoffunion Forchheim**

Material

### **Landkreis Forchheim**

Investitionszuschuss für Material

### **Sparkasse Forchheim**

Geldspende

### **Sontowski & Partner Erlangen**

Geldspende

### **Röckelein Beton**

Sachspenden

### **Firma Förch**

Sachspenden

### **Firma Jörg Nützel**

Sachspende & Arbeitsaufwand

### **Firma Jürgen Schuster**

Sachspenden & Arbeitsaufwand

### **Dachdecker Schmidt**

Sachspende & Arbeitsaufwand

### **Firma Thomas Schuster**

Sachspende & Arbeitsaufwand

### **Holzbau Blümlein**

Sachspende & Arbeitsaufwand

### **Firma Plail Forchheim**

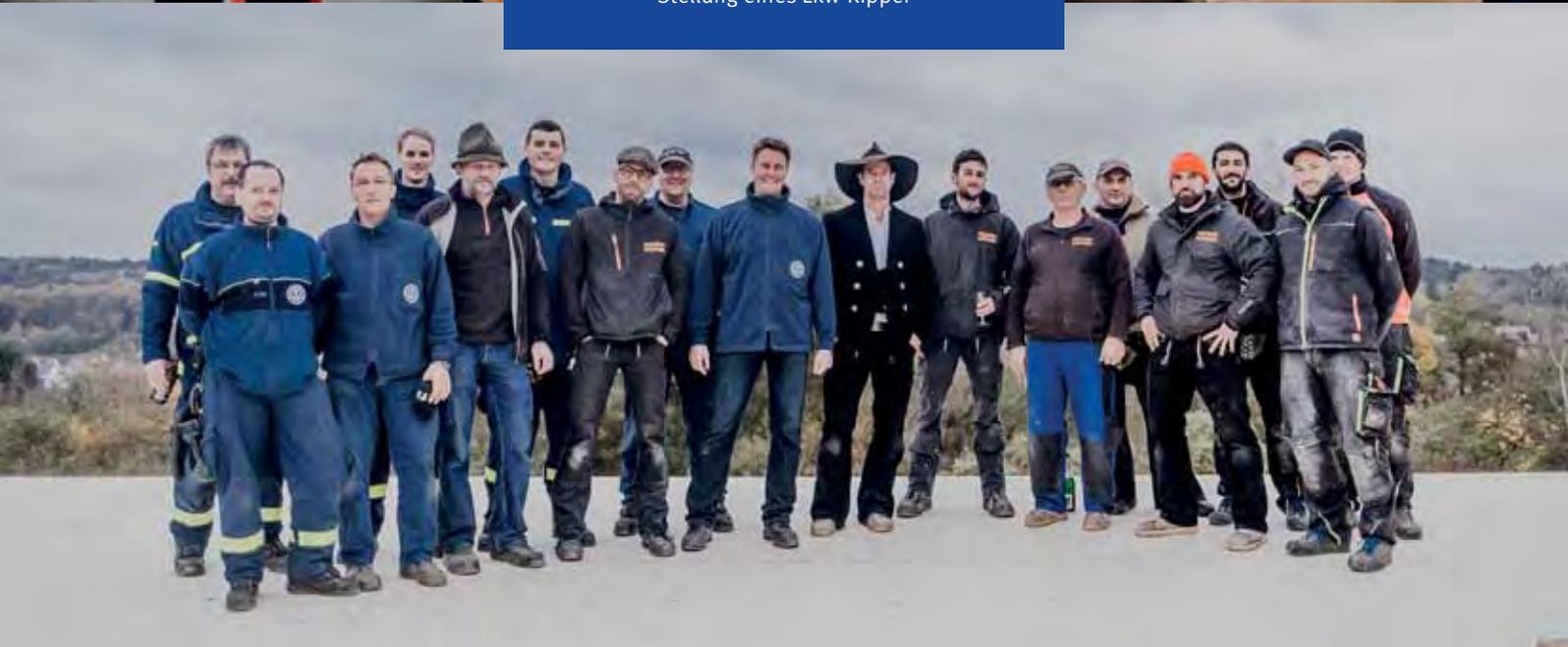
Sachspende

### **Firma Kestler Bau**

Stellung einer großen Rüttelplatte

### **THW OV Kirchehrenbach**

Stellung eines Lkw-Kipper



# Defekte Turbine forderte Fachgruppen

TEXT & FOTOS JOHANNES SCHÜLER



Im Juni waren die Bergungstaucher des Technischen Hilfswerks (THW) aus Forchheim in Lauf an der Pegnitz im Einsatz. Um eine defekte Turbine an einem Wehr austauschen zu können, musste ein Bereich abgeschottet und leerpumpung werden. Um diese Aufgabe bewerkstelligen zu können, sollte ein Holzschott unterhalb des Wehres angebracht werden. Dazu rief man die Bergungstaucher des THW zu Hilfe.

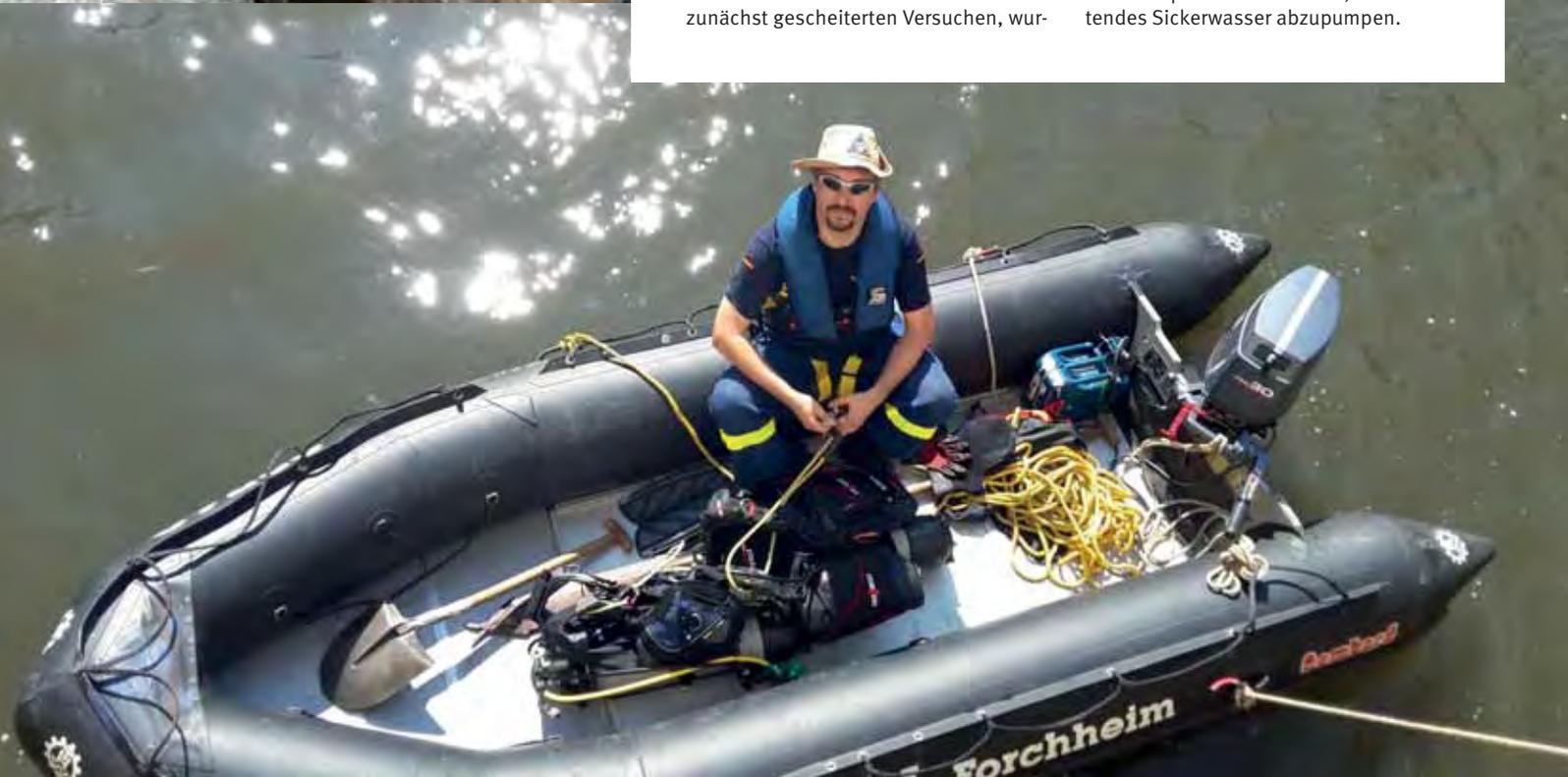
Die erste Aufgabe für unsere Taucher bestand darin, die vorhandenen Führungsschienen des Wehres zu überprüfen und Fremdkörper, wie Steine oder Sediment zu entfernen. Bei den anschließenden Arbeiten unterstützten die THW-Helfer von der Wasserseite. Hier wurden hölzerne Segmente mit Bauschaum abgedichtet und mit Hilfe eines Mobilkranes in die Schienen gehoben.

Bei den einzelnen Holzelementen war nicht nur das Gewicht enorm, sondern auch der Auftrieb. Das führte zu Beginn des Einsatzes dazu, dass sie nicht sofort unter Wasser zu bekommen waren. Nach zunächst gescheiterten Versuchen, wur-

de mit Hilfe von mit Sandsäcken gefüllten Gitterboxen, ausreichend Gewicht aufgebracht und die Holzwand bis auf Grund gedrückt. Holzkeile und jeweils auf beiden Seiten des Schotts versenkte Gitterboxen – die anschließend mit Spanngurten an der Hohlwand fixiert wurden – verhinderten einen ungewollten Auftrieb der Hilfskonstruktion.

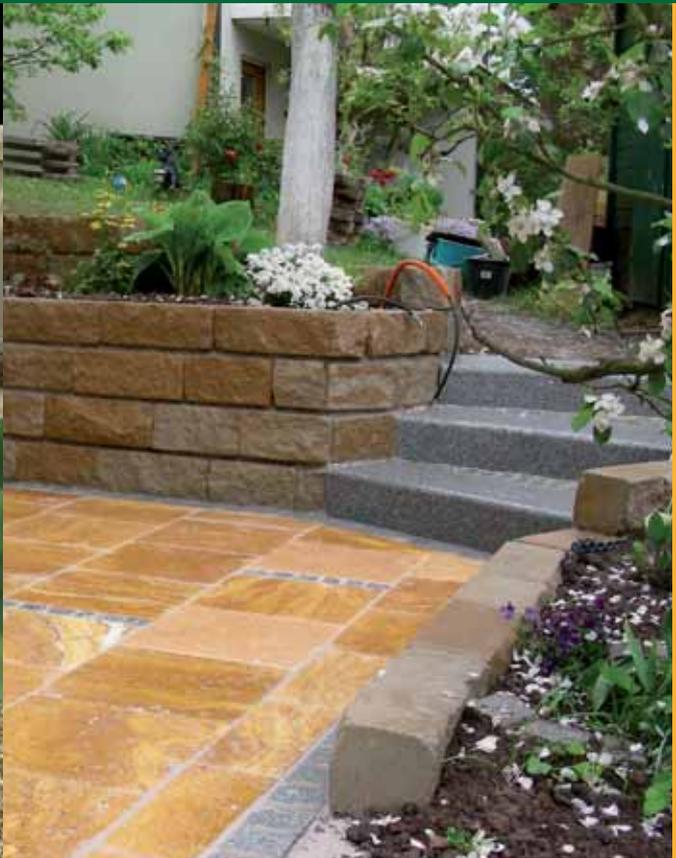
Im August ging es für acht Helfer der Fachgruppen Bergungstaucher und Wasserschaden/Pumpen in Lauf weiter. Die Aufgabe bestand diesmal darin, mit sechs Tauchpumpen ein Turbinenauslaufbecken noch einmal leer zu pumpen. Mit Hilfe der Bergungstaucher wurde vorher mit einem Autokran eine Trennwand gesetzt. Anschließend wurde mit einer Gesamtpumpleistung von ca. 8.500 Liter in der Minute das Becken leerpumpt.

Grund der Aktion war, dass eine Überholung der Turbinen sowie eine Sanierung der Turbinenhalle ansteht. Der Einsatz endete gegen 19.30 Uhr. Ein paar kleinere Pumpen bleiben vor Ort, um eintretendes Sickerwasser abzupumpen.





*Entdecken sie die grünen seiten des Lebens ...*



# Fritz Hofmann

Garten- und Landschaftsbau · Inh. Martin Hofmann

Am Hohen Zorn 40 · 91301 Forchheim

Tel. 09191/3700 · Fax 09191/3751 · GaLaBau-Hofmann@t-online.de

Ihre Experten für  
Garten & Landschaft



Mitglied im Fachverband  
Garten-, Landschafts- und  
Sportplatzbau Bayern e.V.



# 3 Tage wach

**TEXT** JÜRGEN HOPPE  
**FOTOS** MARCEL HOLLER  
ANNA MAUTHOFER

Ein actionreiches und forderndes Wochenende verbrachten mehr als 60 Helferinnen und Helfer von THW und Rotem Kreuz bei einer standortverlagerten Ausbildung in der Nähe von Ingolstadt.

Szenario der Übung „Herbststurm 2017“: Das Sturmtief „Sebastian“ zog über die Region Ingolstadt und hinterließ eine Schneise der Verwüstung. Die Einsatzkräfte vor Ort konnten die Lage alleine nicht mehr bewältigen und forderten Hilfe an. Das Technische Hilfswerk entsendete ein Hilfeleistungskontingent aus drei Ortsverbänden zur Unterstützung.

Für drei Tage ging es für über 60 Helfer der Ortsverbände Forchheim, Lauf und Amberg in das Bundeswehr-Ausbildungszentrum für Pioniere nach Münchsmünster, um dort den Ernstfall zu üben. Zum Eigenschutz wurden die Einsatzkräfte von zwei Helfern der BRK-Bereitschaft Forchheim begleitet. Schon kurz nachdem die Helfer sich einrichten und zu Abend essen konnten, wurde die Einsatzbereitschaft im Bereitstellungsraum hergestellt.

„Legen eines Bypass für eine Wasserleitung“ lautete der erste Einsatzauftrag für die Fachgruppe Wasserschaden/Pumpen. Auf dem Weg zur Einsatzstelle kam die Fachgruppe jedoch an einem fiktiven Verkehrsunfall zwischen einem LKW und einem PKW vorbei. Die Einsatzfahrt wurde abgebrochen und die Lage durch den Gruppenführer erkundet.

Schnell war klar, dass es bei dem Unfall mehrere kompliziert eingeklemmte Personen gab und der LKW-Fahrer vermisst wurde.



Zur Unterstützung entsandte die Einsatzleitung weitere Einheiten, die mit hydraulischem Rettungsgerät die patientenschonende Rettung beginnen konnten. Der PKW, durch den Unfall umgeworfen und auf die Seite geschleudert, wurde abgesichert, die Personen durch Entfernen des Daches gerettet und dem Rettungsdienst übergeben. Die unter dem LKW eingeklemmte Person, dargestellt durch eine Puppe, musste mit Hilfe von pneumatischen Hebekissen geborgen werden.

Bei der Suche nach dem vermissten LKW-Fahrer wurde angenommen, dass Suchhunde der örtlichen Polizei bei einem nahe gelegenen See anschlagen. Daraufhin wurden die Bergungsgaucher und die 2. Bergungsgruppen (B2) der Ortsverbände Forchheim und Lauf angefordert, um das Areal auszuleuchten und die vermisste Person aus dem See zu bergen. Der LKW-Fahrer (auch hier eine Übungspuppe), konnte leider nur noch tot aus dem Wasser geborgen werden.

Am nächsten Morgen ging es direkt nach dem Frühstück weiter: Die 1. Bergungsgruppe (B1) wurde zu einem Zug gerufen. Durch den Sturm war die Bahnstrecke unterspült und der letzte Waggon aus dem Gleis gesprungen. Aufgabe für die Einheiten war, einen Kesselwagen wieder auf die Schienen zu bringen. Eine knifflige Aufgabe – der 22 Tonnen schwere Waggon wurde mit Hilfe von Hebekissen und Hydropressen angehoben, unterbaut und über eine Rollfläche kontrolliert zurück auf die Gleise gezogen.

Währenddessen mussten weitere Einheiten eine ganz andere Folge des angenommenen Sturms bewältigen: Ein wichtiger Steg über einen mehr als 15 Meter langen Graben war zerstört worden und es musste schnellstmöglich Ersatz her. Mittels Einsatz-Gerüst-System (EGS) arbeiteten sich die Helfer Stück für Stück von einer Seite vor und konnten schließlich nach wenigen Stunden bereits den erfolgreichen Brückenschlag vermelden.

Am Wasserübungsplatz etwas außerhalb des Kasernengeländes kamen zur gleichen Zeit die übrigen Einheiten zum Einsatz, koordiniert vom Zugtrupp des THW Lauf, der die Einsatzabschnittsleitung vor Ort übernahm und damit die zentrale Führungsstelle entlastete.

Angenommen wurde, dass durch den Regen die meisten Straßen überschwemmt waren. Die Fachgruppe Wasserschaden/Pumpen musste eine Schlauchstrecke entlang der Donau legen, mit der besonderen Schwierigkeit, dass lediglich die Großpumpe „Hannibal“ mit einem besonders geländegängigen Fahrzeug auf die andere Seite gebracht werden konnte. Das restliche Material sowie die Helfer konnte nur mit Booten über





die Donau zur Einsatzstelle gebracht werden. Zur gleichen Zeit versuchten die Bergungstaucher in einem Hafenbecken eine defekte Unterwasserleitung zu orten und zu reparieren. Unterstützt wurden sie dabei von der Fachgruppe Wassergefahren mittels Echolot.

Nachdem alle Einsatzlagen gegen 15 Uhr abgearbeitet waren und alle Helfer kurz durchschnaufen konnte, ließen die letzten Einsatzaufträge nicht lange auf sich warten: Für alle Atemschutzgeräteträger sowie weitere Einheiten aus Forchheim ging es zu einem Haus, in dem nach einer Gasexplosion starke Rauchentwicklung und zwei vermisste Personen gemeldet wurden. Die erste Person konnte schnell vom Atemschutz-Trupp gefunden und im Gebäude durch den Rettungsdienst versorgt werden. Währenddessen stürzte eine instabile Wand ein und versperrte den Rettungskräften den Ausgang. Daraufhin wurde ein Wanddurchbruch nach innen durchgeführt, um den in Lebensgefahr schwebenden Patienten schnellstmöglich zu retten.



Parallel dazu hatten die restlichen Einheiten eine weitere Lage am See zur Aufgabe. Szenario hier: Durch eine lange Dürre und Windbruch kam es zu Waldbränden, die Löschwasserversorgung ist nur per Tankfahrzeug möglich. Aufgabe des THW war es nun, mittels EGS ein Portal zu errichten, von dem aus Tankwagen für die Feuerwehren befüllt werden konnten. Das Wasser dafür wurde mit der Hochleistungspumpe Hannibal aus dem nahe gelegenen See auf über 3 Meter Höhe gefördert, um dort kontrolliert Wassertanks zum Löschwassertransport zu füllen.



In den frühen Abendstunden waren auch die letzten beiden Szenarien erfolgreich abgearbeitet – für die Helferinnen und Helfer konnte nun mehr die Übung bei einem gemütlichen Abendessen ausklingen. Verpflegt wurden alle Kräfte von der Logistikeinheit des THW Forchheim, die ebenfalls unter Einsatzbedingungen in der Feldküche alle Einsatzkräfte hervorragend bekochte.

Im Abschlussgespräch zeigten sich alle Beteiligten sehr zufrieden und beeindruckt mit dem Verlauf der Ausbildung. Trotz ungewöhnlicher, teils physisch recht fordernder Lagen konnten die Einsatzkräfte aus verschiedenen Ortsverbänden bzw. Organisationen im Team alle Aufgaben erfüllen und viel voneinander lernen. Nicht zuletzt den Organisatoren Jürgen Hoppe und Maximilian Petermann sowie den vielen Unterstützern ist zu verdanken, dass diese Ausbildungsveranstaltung zu einem vollen Erfolg werden konnte. Das THW Forchheim bedankt sich an dieser bei allen beteiligten Einsatzkräften des THW aus Lauf und Amberg sowie der Bereitschaft Forchheim vom Bayerischen Roten Kreuz.





# Kein schöner Garten?

Baggerarbeiten • Transportarbeiten • Pflasterarbeiten  
 Gartenpflege • Baumfäll- und Rückschneidearbeiten  
 Abbruch- und Entsorgungsarbeiten • Gerüstverleih



Jörg Nützel Tel/Fax: 09133 789848  
 Hauptstr. 7 Handy: 0171 5764109  
 91090 Effeltrich Mail: j-nuetzel@t-online.de



**FARBE MACHT SPASS!**

**K U W E**

**BODENBELÄGE • FARBEN • TAPETEN**



**FÜR ALLE, DIE ES NATÜRLICH LIEBEN.**

Inh. Waldemar Welker  
 Am Kreuzbach 4  
 91083 Baiersdorf  
 Tel. 0 91 33 - 35 57  
 Fax 78 92 17  
[info@kuwe-baiersdorf.de](mailto:info@kuwe-baiersdorf.de)



**RELIUS Silat Bio Innen**

- Allergikergeeignete Innenwandfarbe
- Ohne Konservierungsstoffe
- Schimmelpilzhemmend



[www.kuwe-baiersdorf.de](http://www.kuwe-baiersdorf.de)



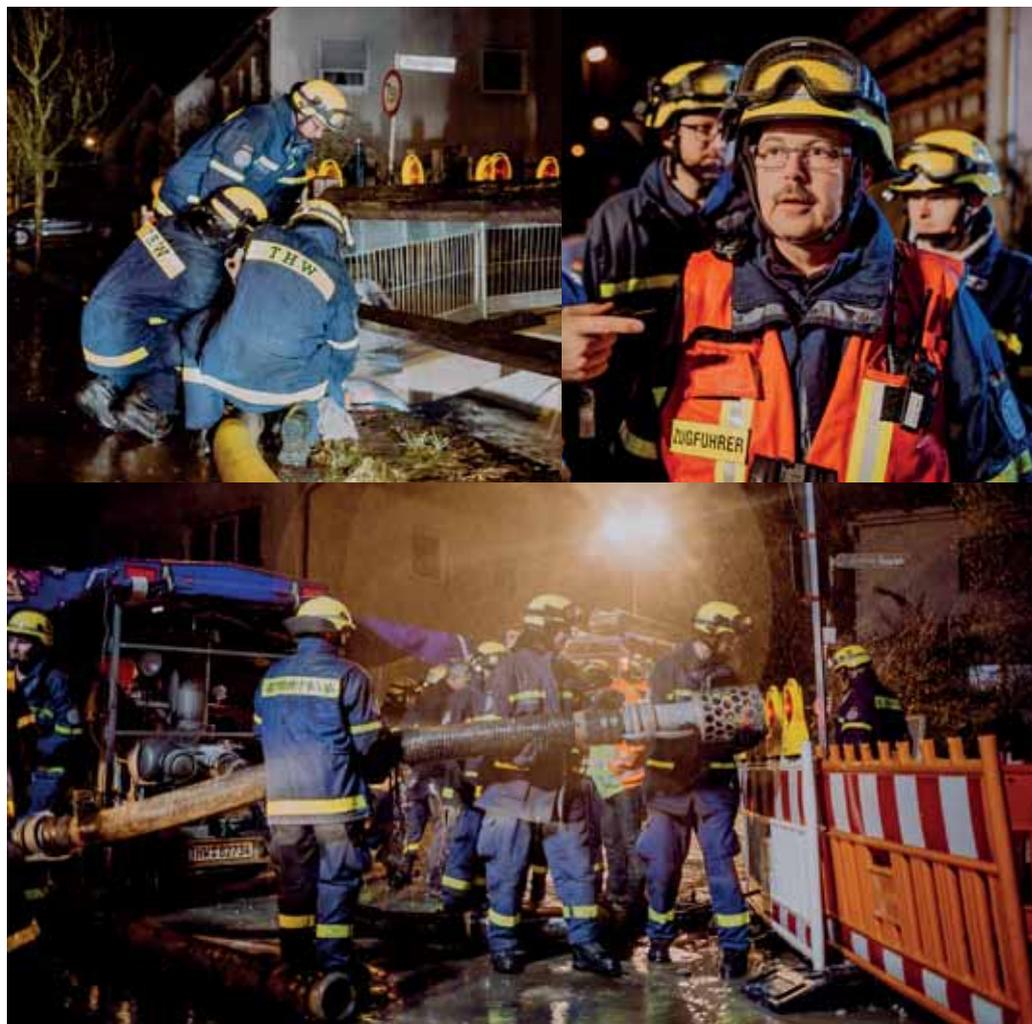
TEXT NICOLE ENDRES, ANNA MAUTHOFER  
FOTOS NICOLE ENDRES

## THW-Hochleistungspumpe in Ermreuth im Einsatz

Am 21. November 2017 wurde die Schnelleinsatzgruppe (SEG) des THW Ortsverbandes Forchheim gegen 0.03 Uhr durch die integrierte Leitstelle nach Ermreuth im Landkreis Forchheim alarmiert. Dort waren bereits seit zwei Stunden die Feuerwehren Neunkirchen, Ermreuth und Igensdorf damit beschäftigt, Wohnhäuser von eindringendem Wasser zu befreien.

Der Grund für diese Schadenslage waren Bauarbeiten an der Kanalisation, welche auf die andauernden Regenfälle nicht ausgelegt waren. Das dort angelaufene Wasser konnte nicht abfließen und drückte in die angrenzenden Wohnhäuser. Die Einsatzaufgabe der THW-Helfer bestand darin, die Kanalisation durch die Pumpleistung der Hochleistungspumpe Hannibal zu entlasten. Hierfür war die Fachgruppe Wasserschaden/Pumpen mit insgesamt 13 Helfern vor Ort, um das Gerät samt Förderstrecke aufzubauen. Gegen 2.00 Uhr konnte ein Großteil der Mannschaft die Einsatzstelle wieder verlassen und es blieben drei Kräfte zurück, um die Pumparbeiten zu betreuen.

Nachdem die Baufirma die Engstellen am nächsten Morgen durch Baggerarbeiten entlastet hatte, konnten die THWler gegen 10.30 Uhr die Einsatzbereitschaft wieder herstellen und ein Ende der Nacht verzeichnen. Insgesamt waren 50 Kräfte von THW und Feuerwehr eingesetzt.



## 2. Bergungsgruppe: Für die Zukunft gerüstet

TEXT JÜRGEN HOPPE | FOTOS ANNA MAUTHOFER

Im August 2016 hat das Bundesinnenministerium das sogenannten „Konzept Zivile Verteidigung“ (KZV) vorgestellt, aus dem schließlich auch ein THW-Rahmenkonzept hervorging. Dieses sieht grundlegende Änderungen vor, um das bisherige Baukastenprinzip den neuen Rahmenbedingungen im Zivil- und Katastrophenschutz anzupassen.

### Vom Bergungszug zum Technischen Zug

Bereits Ende der neunziger Jahre begann mit der Umstrukturierung der Bergungs- und Fachzügen zu Technischen Zügen die Verschiebung des Einsatzschwerpunkts von großflächigen Trümmerlagen durch mögliche kriegerische Auseinandersetzungen zu einem weit vielseitigeren Spektrum an Einsatzmöglichkeiten im Zivil- und Katastrophenschutz in Deutschland und der ganzen Welt. Neben der Rettung aus unmittelbaren Gefahren lag schon damals der Fokus auf den Schutz der Bevölkerung durch die Aufrechterhaltung kritischer Infrastrukturen. Aus den reinen Instandsetzungszügen wurden verschiedene Fachgruppen (FGr) wie Elektroversorgung, Beleuchtung oder Wasserschaden-/Pumpen, die hier nun Profis eines Fachgebiets stellen.

Trotz der zunehmenden Spezialisierung blieb das THW dank dieses Baukastenprinzips jedoch eine höchstflexible

Einsatzorganisation mit bundesweit einheitlicher Struktur. Die Technischen Züge, bestehend aus Zugtrupp und zwei Bergungsgruppen als Basis-Zug, werden jeweils durch mindestens eine technische Fachgruppe mit Spezialaufgabe vervollständigt. Die Ortsverbände (OV) eines Geschäftsführerbereichs wiederum decken in Kombination das gesamte Spektrum der THW-Fachgruppen – mit Ausnahme weniger Sondereinheiten – ab. Je nach Schwerpunkt lassen sich diese Züge nun unter einheitlicher Führung nahezu beliebig zusammenstellen.

### Bergungsgruppe nicht gleich Bergungsgruppe

Doch auch bei den Bergungsgruppen haben sich über die Zeit deutliche Unterschiede herausgebildet. Die 1. Bergungsgruppe (B1) ist als die vielseitigste Einheit zur Rettung von Menschen, Tieren und Sachwerten aus Gefahrenlagen in jedem Ortsverband vorhanden und kommt in der Regel zuerst zum Einsatz. Sie deckt ein breites Spektrum an grundlegenden technischen Einsatzaufgaben alleine ab. Mit ihrem 14-Tonnen-Gerätekraftwagen mit Seilwinde können bis zu neun Kräfte inklusive ihrer umfangreichen Ausstattung zur Gesteins-, Metall- oder Holzbearbeitung, Hebewerkzeugen und Equipment zur Rettung schnell und effektiv eingesetzt werden. Der „rollende Werkzeugkas-

ten“ deckt zwar ein breites Feld ab, ist aber im jeweiligen Bereich – z.B. in der Pumpleistung – begrenzt. Wird mehr Leistung oder anderes Spezialgerät benötigt, sind Know-how und Ausstattung der jeweiligen Fachgruppen gefragt.

Die 2. Bergungsgruppe (B2) wurde im Laufe der Jahre ebenfalls immer wieder neu strukturiert und weiterentwickelt – weg von einer reinen Bergungsgruppe, hin zum Bindeglied zwischen Bergungs- und Fachgruppen. Auch wurde zwischen der „einfachen“ B2 Typ A und der „Schweren Bergung“ der B2 Typ B unterschieden. Bei beiden identisch sind das flexible Fahrzeug und Verladekonzept der Ausstattung der B2. Hier wurde weitergedacht: Der Mehrzweckkraftwagen (MzKW) dieser taktischen Einheit trägt ihren Aufgaben voll Rechnung: Hoch geländegängig und wadfähig bis 80 cm transportiert man mit dem 18-Tonner nicht nur Gerät und Personal der Gruppe zur Einsatzstelle, auch die Ausstattung lässt sich – flexibel auf Rollcontainern verlastet – komplett abladen und den MzKW frei werden für weitere (Transport-) Aufgaben.

Das System der Rollcontainer ist hochflexibel. In Forchheim werden sowohl Ausstattung der örtlichen Gefahrenabwehr wie beispielsweise die Beleuchtungsausstattung des Landkreises, aber auch Rüstholz in Gitterboxen, Zusatz-





Gruppenführer Jürgen Hoppe, 2. Bergungsgruppe

ausstattung für das 50-kVA-Aggregat – welches ebenfalls der B2 zugeordnet ist – oder weitere Gerätschaften, zusätzlich zur Grundausrüstung bei Bedarf in den Einsatz gebracht. Stets auf die Lage angepasst.

### Die Fachgruppe Technik und Logistik

Die 2. Bergungsgruppe vom Typ-B – die schwere Bergung – wird es weiterhin geben. Sie soll sogar noch ausgebaut und teilweise um einen Schreitbagger ergänzt werden. Was allerdings alle Ortsverbände treffen wird, ist die Umwandlung der aktuellen B2 (Typ-A) oder – falls bisher bereits eine „schwere“ B2 vorhanden war – die Ergänzung um die neue Fachgruppe Technik/Logistik (FGr TL). Diese neue Fachgruppe soll Grundfertigkeiten im technisch-logistischen Bereich übernehmen, welche in Zukunft in jedem Ortsverband vorhanden sein sollen. Künftig soll sie die Stromversorgung, Beleuchtung und den Transport von Betriebsstoffen für die Fachgruppen sicherstellen.

Dabei wird es neben der B2 auch die Fachgruppe Beleuchtung, deren Aufgaben in der neuen Einheit aufgehen, in ihrer aktuellen Form nicht mehr geben. Alleinstellungsmerkmal für die FGr TL könnten hier vor allem die genannten Aufgaben Beleuchtung und Stromversorgung sein, wonach sich dann auch die künftige Ausstattung richten dürfte. Aber auch die Ausstattung mit einem Boot für flache Gewässer in Ortsverbänden ohne entsprechende Fachgruppen steht im Raum. Doch schon jetzt sind im aktuellen „Stärke und Ausstattungsnachweis“ (StAN) der 2. Bergungsgruppe genau diese Punkte beschrieben: „Die B2 bildet das Bindeglied zu verschiedenen Fachgruppen.“ (siehe Kasten rechts).

### Was ändert sich im Rahmenkonzept?

Mit Blick auf die bisherigen Aufgabenschwerpunkte bleiben bei den Helfern zum jetzigen Zeitpunkt dennoch viele Fragen offen. Unter anderem stellt die B2 im Atemschutz Einsatz zu den Geräten der B1 vier weitere Pressluftatmer und zusätzliches Fachpersonal. Im typischen Aufgabenspektrum der „Bergung“, wie das Sichern von Gebäuden,

sind in der B2 Werkzeuge und Gerätschaften und – noch wichtiger – Ausbildung und Fachwissen vorhanden, das man nicht missen möchte. Je nachdem, was die Grundausbildung für künftige Helfer bereithält, kann man zwar davon ausgehen, dass Helfer der Fachgruppen die Einsatzkräfte der B1 unterstützen können, Fachhelfer sind aber gerade bei der Ortung und Rettung aus Trümmern, Sichern von Gebäuden, beim Bau behelfsmäßiger Übergänge und der Beseitigung von Sturmschäden u.v.m. unverzichtbar. Einen Teil dieser „bergungstypischen“ Grundfertigkeiten wird man hoffentlich auch künftig erhalten!

### Für die Zukunft gerüstet?

Was die Zukunft dieser Einheit auch bringt: In Forchheim ist die 2. Bergungsgruppe schon heute breiter aufgestellt als anderswo. Zahlreiche Gerätschaften ergänzen schon jetzt die StAN-Ausstattung des Bundes. Zu nennen sind etwa die modernen Hochdruck-Quecksilber-Dampflampen, welche schnell viel Licht ins Dunkel bringen können und von einem leistungsstarken 13-kVA-Aggregat – anstatt der standardmäßigen 8-kVA-Version – gespeist werden können. Daneben wird der übliche 1,6-Tonnen-Greifzug um einen 3,2-Tonnen-Mehrzweckzug ergänzt, und ein Satz hydraulische Heber, geeignet zum Hub von je 16 Tonnen, eröffnet Möglichkeiten, die mit der Standard-Ausstattung nicht vorhanden wären.

Bei den Trennwerkzeugen braucht sich die Forchheimer B2 ebenfalls nicht zu verstecken: Sie verfügt über eine sogenannte DualSaw, ein Winkelschleifer mit gegenläufigen Blättern zur Vermeidung von Funkenflug, und einen Rettungstrennschleifer mit Diamantblatt, der zum Durchtrennen nahezu aller Materialien geeignet ist. Zusätzlich wurde die Ausstattung neben der standardmäßigen Elektro- und Motorkettensäge mit 30 cm beziehungsweise 40 cm Schwertlänge, um zwei baugleiche kleinerer Motorkettensägen mit 25 cm Schwertlänge, ergänzt.

Zum Transport von Verletzten sind neben den obligatorischen Schleifkorb, Bergeschleppe und Krankentrage auch ein Spineboard vorhanden. Dieses stellt insbesondere beim Retten aus engen Verhältnissen oder beim Atemschutz Einsatz eine sinnvolle Ergänzung dar. Viele weitere kleine Ergänzungen wie die Erweiterung am Rollcontainer „Werkstatt“ um Schraubstock und Hygieneboard runden die Ausstattung der 2. Bergungsgruppe in Forchheim ab.

Die 2. Bergungsgruppe bildet schon jetzt ein unersetzliches Zahnrad im Gefüge des Ortsverbandes. Auch in Zukunft unter neuem Namen, mit veränderter Ausstattung, wird diese Einheit ihren Beitrag leisten um den Einsatz des THW Forchheim mit seinen vielseitigen Aufgaben sicherzustellen. Wir sind gespannt was die Zukunft bringen wird.



Die **Bergungsgruppe 2** verfügt neben der Grundausrüstung (wie Bergungsgruppe 1) über zusätzliche schwerere Komponenten. Mit ihrem Material kann die Bergungsgruppe 2 auch da retten und bergen, wo höhere Leistung oder alternative Antriebsformen erforderlich sind, z. B. wenn Lärm und Abgase verbrennungsgetriebener Werkzeuge Menschen gefährden oder den Einsatz behindern.

Die Bergungsgruppe 2 ist das Bindeglied zu verschiedenen Fachgruppen, von denen einige nur durch die technische Ausstattung der Bergungsgruppe 2 (insbesondere Stromversorgung) ihre volle Leistungsfähigkeit erreichen. In Zusammenarbeit mit der Fachgruppe Infrastruktur können die Stromerzeuger und Netzersatzanlagen der Bergungsgruppe 2 zur zentralen Versorgung mittels Baustromverteiler und Leitungssystemen sowie zur Einspeisung in wichtige Anlagen eingesetzt werden. Zur großflächigen Ausleuchtung von Schadensstellen stehen ein Lichtmast mit vier beweglichen Flutlichtscheinwerfern und andere Scheinwerfer zur Verfügung.

Zur Fahrzeugausstattung gehören typischerweise ein Mehrzweckkraftwagen und ein Anhänger Stromerzeugeraggregat 50 kVA mit Lichtmast als Ergänzungsausstattung.

### Hintergrund des Rahmenkonzeptes

Beim THW-Rahmenkonzept handelt es sich um ein Grundlagenpapier, das die strategische Ausrichtung und das Fähigkeitsprofil des THW für die Zukunft definiert.

Bereits im Oktober 2016 hat der Bundesinnenminister das Konzept gebilligt. Damit ist das THW eine der ersten Bundesbehörden mit einem Fahrplan für die operative Neuausrichtung gemäß der KZV. Das Rahmenkonzept beschreibt Gefahren, mit denen das THW in Zukunft konfrontiert sein könnte. Neben Naturkatastrophen und Extremwetterereignissen zählen dazu auch Schadensereignisse mit Austritt von biologischen und chemischen Stoffen sowie Störungen Kritischer Infrastrukturen. Daraus ergibt sich die neue Schwerpunktsetzung auf die Bereiche „Bergen und Retten“, „Notinstandsetzung“, „Notversorgung“ sowie „Planung und Organisation“. Diese Verschiebung der Schwerpunkte erfordert auch eine einsatztaktische Anpassung.



# Katastrophenschutz- übung forderte alle Einsatzkräfte

TEXT & FOTOS NICOLE ENDRES

Nach einer längeren Trockenzeit im Hochsommer war es zu einem Waldbrand nördlich von Behringersmühle in der Gemeinde Gößweinstein gekommen. Am sogenannten Schweigelberg hatte sich der Waldboden entzündet, und der ausgedehnte Waldbrand bedroht nun das dort gelegene Gasthaus und ein Zeltlager.

Das war der Einsatzauftrag, mit dem am Samstag, 30. September 2017, rund 250 Einsatzkräfte aus dem Landkreis Forchheim nach Behringersmühle alarmiert wurden. Gegen 9.40 Uhr wurden auch die THW-Ortsverbände im Landkreis Forchheim gerufen. Am Bereitstellungsraum am Bahnhof in Behringersmühle angekommen, standen die Aufgaben des THW schnell fest: Die Aufgabe für die Helfer aus Kirchehrenbach und Forchheim bestand darin, Löschwasser aus den nahegelegenen Flüssen „Wiesent“ und „Püttlach“ zu entnehmen und bereitzustellen.

Aus Forchheim waren die Fachgruppe Wasserschaden/Pumpen mit der Hochleistungspumpe „Hannibal“ und mehreren Faltbehältern alarmiert. Zur Unterstützung kamen auch die 2. Bergungsgruppe und der Zugtrupp mit an die Einsatzstelle. Der Ortsverband Kirchehrenbach kam mit der Fachgruppe Logistik mit der 1. Bergungsgruppe. Da Behringersmühle im Einzugsgebiet des Ortsverbandes Kirchehrenbach liegt, wurde der Ortsbeauftragte als Einsatzabschnittsleiter THW eingeteilt, und der Zugtrupp aus Forchheim unterstützte die Einsatzabschnittsleitung.

Während sich die 2. Bergungsgruppe um den Aufbau zweier Faltbehälter kümmerte, brachte die Fachgruppe Wasserschaden/Pumpen ihre „Hannibal“ an der Wiesent in Stellung. Gemeinsam verlegten die beiden Gruppen anschließend eine Schlauchleitung von 260 Metern zwischen Pumpe und Faltbehältern. Nachdem diese gefüllt waren, konnten die Feuerwehren mit der Löschwasserförderung beginnen.

Währenddessen wurde die Fachgruppe Logistik und die 1. Bergungsgruppe an die Püttlach geschickt, um von dort aus ebenfalls Löschwasser in einen Auffangbehälter zu pumpen, um dessen Wasserfortleitung sich wiederum die Feuerwehren kümmerten. Hier erfolgte diese aufgrund der längeren Entfernung durch einen Pendelverkehr mit Güllefässern und Löschfahrzeugen.

Insgesamt mussten über zwei Kilometer Schlauchleitung bei einem Höhenunterschied von rund 100 Metern verlegt werden. Diese Arbeit gestaltete sich aufgrund der gebirgigen Gegebenheiten sehr schwierig. Größtenteils mussten die Schläuche und Tragkraftspritzen über mehrere hundert Meter von Hand getragen werden.

Ab dann wurde die Bereitstellung unterbrechungsfrei aufrechterhalten. Währenddessen kommunizierten im Kurpark die Einsatzleitungen aller beteiligten Hilfsorganisationen. Hier wurde auch die Unterstützungsgruppe örtliche Einsatzleitung (UG-ÖEL) der Feuerwehren hinzugezogen, welche in diesem Fall

die Gesamteinsatzleitung bei einer derartig großen Schadenslage übernimmt. Nach rund vier Stunden konnte Kreisbrandrat Oliver Flake das Übungsende bekanntgeben. Nach Abbau der Gerätschaften trafen die eingesetzten Kräfte aller Organisationen in Gößweinstein im Gerätehaus zum gemeinsamen Mittagessen ein. Hier bedankten sich Kreisbrandrat Flake und der 1. Bürgermeister des Marktes Gößweinstein Hanngörg Zimmermann bei allen anwesenden Helfern. Die Verpflegung hierbei hatte der Fachdienst des BRK Forchheim im Auftrag des Landkreises übernommen.

Die von der Katastrophenschutzbehörde des Landratsamtes und den zuständigen Hilfsorganisationen getragene Übung hatte das primäre Ziel, die Zusammenarbeit der Organisationen, die Entwicklung des Katastrophenschutzkonzepts des Landkreises und die zukünftigen Planungen auf ihre Funktionalität zu überprüfen. Als örtlicher Einsatzleiter (ÖEL) fungierte Kreisbrandrat Oliver Flake.

An der Katastrophenschutzübung waren die Feuerwehren Behringersmühle, Gößweinstein, Etzdorf, Kleingese, Leutzdorf, Unterailsfeld, Ebermannstadt, Gasseldorf, Albertshof, Engelhardtberg, Bärnfels, Weilersbach, Forchheim, Kersbach, Neunkirchen am Brand, Kirchehrenbach, Reuth, Thuisbrunn, Pretzfeld und Buckenreuth beteiligt. Vom Rettungsdienst war die Schnelleinsatzgruppe Ebermannstadt, das ASB Gräfenberg sowie das BRK Forchheim eingebunden.



**AUTOFAHRER-FACHMARKT**

**AUBECK**



# **DAS BESTE FÜR'S AUTO**

Autozubehör | Ersatzteile | Hydraulik

**[WWW.AUBECK-AUTOTEILE.DE](http://WWW.AUBECK-AUTOTEILE.DE)**

**BESUCHEN SIE UNS:** Simon-Hegele-Str. 7 | 91301 Forchheim | Tel: 09191 - 61680



Die Bergungsgruppen übten zusammen mit der **BRH Rettungshundestaffel** für den Rettungstag am 15.07. auf dem Paradeplatz. Hierfür wurde der THW-Übungsturm aufgebaut. Die Rettungshunde mussten anschließend über eine Leiter nach oben klettern, um nach verletzten Personen zu suchen. Die Helfer auf vier Pfoten meisterten die gestellte Aufgabe mit Bravour.



Anfang August nutzten Helfer des THW Forchheim die Möglichkeit, die **Flughafenfeuerwehr München** zu besuchen. Nach einer interessanten Führung ging es zum Mittagessen nach Oberschleißheim. Am Nachmittag stand dann noch die Flugwerft des Deutschen Museums in Schleißheim auf dem Programm, die die spannende Exkursion in die Landeshauptstadt abrundete.

# Mit dem THW blieb niemand auf der Strecke



TEXT THW FORCHHEIM | FOTOS KAROLINE KÖTTER (THW KIRCHEHRENBACH)

Anfang September fand zum 18. Mal der Fränkische-Schweiz-Marathon im Landkreis Forchheim statt. Somit hieß es auch zum 18. Mal für die ehrenamtlichen Helfer vom Technischen Hilfswerk (THW) in Forchheim früh aufstehen.

Gemeinsam mit zahlreichen freiwilligen Helfern, den Feuerwehren, Hilfsorganisationen, der Polizei und dem Nachbarratsverband aus Kirchehrenbach wurden am autofreien Sonntag – an dem auch der Fränkische-Schweiz-Marathon stattfindet – neben der Streckenspernung auch Verkehrslenkungen durchgeführt und Verpflegungsstationen für die Sportler betreut.

Ohne den Einsatz der vielen Ehrenamtlichen wäre es sicher nicht möglich einen

Event in dieser Größenordnung zu stemmen. So standen ab 6.30 Uhr 93 Helferinnen und Helfer – davon 22 Jugendliche – aus dem Ortsverband Forchheim parat um die Logistik rund um den Marathon zu abzuwickeln.

Die Aufgabe für das THW Forchheim bestand in der Verpflegung der Läufer entlang der gut 42 Kilometer langen Wettkampf-Strecke. Bereits im Vorfeld musste der Einsatz der Helfer für den Betrieb der insgesamt 16 Verpflegungsstationen geplant und vorbereitet werden. 42 Kartons Bananen, 200 Lunchpakete für die Helfer, 600 Flaschen Kaltgetränke sowie die Bereitstellung von 4.000 Litern Wasser forderten die Helfer bereits in den Tagen vor dem Marathon.

Neben dem Einsatz entlang der Strecke stellte der Ortsverband noch zwei Verbindungspersonen für die Einsatzleitung in Ebermannstadt ab. Knapp 100 Helfer mit 14 Einsatzfahrzeugen – allein aus dem Ortsverband Forchheim – müssen erst einmal koordiniert werden. Aber auch das ist mittlerweile Routine und teilweise auch für Großschadenslagen – die in diesem Jahr zum Glück bisher ausblieben – eine gute Übung.

Die Zusammenarbeit der Organisationen verlief ebenfalls, wie gewohnt, harmonisch. Man kennt sich halt in Forchheim und kann auf die Erfahrungen der letzten Jahre bauen. Auf den Marathon 2018 kann man also ebenso gelassen blicken wie auf künftige Einsätze.



# HCP-Modul Bayern übte

TEXT CLAAS VORTMANN, NICOLE ENDRES

„Aufgrund langanhaltender Dürre sind in ganz Portugisa Waldbrände aktiv, die sich durch starke Winde immer weiter ausdehnen und sich rasant auf die Hauptstadt des Landes zubewegen. Portugisa hat eine Anfrage an die Bundesregierung gestellt, um ein ‚High-Capacity-Pumping-Modul‘ zur Löschwasserbereitstellung anzufordern.“

Das war die Lage für die jährlich stattfindende Übung des bayerischen High-Capacity-Pumping-Moduls (HCP). Der Auftrag war, die Ausstattung zu verlasten und sich bis zum darauffolgenden Abend am Bereitstellungsraum in Münchsmünster einzufinden. Gemeinsam mit den restlichen bayerischen Auslandsspezialisten fand dort eine kurze Einweisung in die Übung statt, bevor für jeden Helfer, darunter sieben aus Forchheim, die typische Einreiseprozedur und zum Teil auch eine medizinische Untersuchung auf dem Programm stand.

Am ersten Abend wurde das Camp für das bevorstehende Wochenende aufgebaut und bezogen. Doch bereits gegen 3.00 Uhr unterbrach ein Feueralarm die Nachtruhe. Dieser Warnruf diente allerdings auch nur zur Übung, um das richtige Vorgehen im Ernstfall zu proben und alle Helfer zu sensibilisieren. Nach einem ausgiebigen Frühstück ging es für die Helfer am Samstagmorgen ins Schadensgebiet des Übungsplatzes.

In drei Einsatzabschnitten wurde jeweils eine Pumpe aufgebaut, an der bis zum Eintreffen der örtlichen Feuerwehr noch eine kleine Ausbildungseinheit abgehalten wurde. Dies ermöglichte einen Tausch der Gruppen während des laufenden Pumpbetriebes. Auch die Kommunikation per Funk konnte an diesem Wochenende geübt werden: Während der Löschwasserförderung musste stetig auf die benötigten Wassermengen reagiert werden, die regelmäßig per Funk durchgegeben wurden.

Über die typischen Pumpaufgaben hinaus standen alltägliche Herausforderungen auf der Agenda. Auch die Führungs-Crew bekam das ein oder andere Hindernis in den Weg gelegt: So ging es beispielsweise an die Bereitstellung eines Tanklöschfahrzeuges aus eigener Ausstattung und die Nachverhandlung eines „portugisischen“ Arbeitsvertrages. Nachdem die Einsatzstelle am Nachmittag verlassen und die Einsatzbereitschaft wiederhergestellt werden konnte, beendete die Übungsleitung die Ausbildung. Es wurde gemeinsam zu Abend gegessen, eine Nachbesprechung der vergangenen eineinhalb Tage durchgeführt und das Ausbildungswochenende fand seinen kameradschaftlichen Ausklang am Lagerfeuer.





*Schreinermeister*  
**Jürgen Schuster**

**Innenausbau**

- Möbelfertigung
- Fenster, Türen
- Parkett
- Holzdecken

**Holzbau**

**Treppenbau**

Georg-Büttel-Str. 6  
91301 Forchheim

Tel.: 0 91 91 / 97 204 Fax: 0 91 91 / 97 75 46  
E-Mail: [Schreinerei.Schuster@web.de](mailto:Schreinerei.Schuster@web.de)

**ELEKTRO KÄDING**  
91301 Forchheim • Kanalstr. 12  
☎ 0 91 91 / 8 04 53 • Fax: 6 78 48  
[Elektro-Kaeding@t-online.de](mailto:Elektro-Kaeding@t-online.de)

- Installation
- Speicherheizung
- Elektrogeräte
- Saunabau
- Solar
- Wärmepumpen
- Kundendienst
- Datennetzwerktechnik

[www.eltkauf.de/kaeding](http://www.eltkauf.de/kaeding)



# THW verhinderte massives Fischsterben

TEXT & FOTOS NICOLE ENDRES



Am Dienstag, 29. August 2017, rief der Ortsverband Bad Staffelstein das THW Forchheim zur Unterstützung in den Einsatz nach Ebersfeld. Bereits am Dienstagmorgen wurde festgestellt, dass der dortige Badesee zu kippen droht und dadurch auch viele darin lebende Tiere verendet.

Um ein massives Fischsterben zu verhindern, war die Fachgruppe Wasserschaden/Pumpen ab Dienstagnachmittag mit drei Helfern und der Hochleistungspumpe „Hannibal“ im Einsatz. Gemeinsam mit mehreren kleinen Pumpen wurde so eine Pumpleistung von ca. 15.000 Litern in der Minute erzielt und über rund 700 Meter Schlauchleitung vom nahegelegenen Main in den Baggersee gepumpt.

Während die Mitglieder des Angelsportvereins auf dem See unterwegs waren, um die bereits verendeten Fische mit Keschern einzusammeln, wurde der Ortsverband Pfaffenhofen ebenfalls alarmiert. Dieser besitzt sogenannte Strahlbelüfter für ihre „Wilo-“ und „Mast-Tauchpumpen“, die große Mengen Sauerstoff in fließende oder stehende Gewässer pumpen können.

Die Helfer aus Forchheim und Bad Staffelstein betreuten im 24-Stunden-Schichtbetrieb die Pumpen, Spezialbelüfter, Aggregate und Beleuch-

tung, um einen Dauerbetrieb gegen das Fischsterben aufrecht erhalten zu können. Nach regelmäßigen Messungen stellte der Angelsportverein fest, dass der Einsatz am Sonntag-Mittag (3. September) beendet werden konnte.

Durch unsere Unterstützung beim 18. Fränkische Schweiz-Marathon rückten unsere Helfer bereits am Samstagabend ab und wurden vom THW OV Bamberg abgelöst. Die Helfer aus Bamberg übernahmen die letzte Nachtschicht und stemmten den Abbau am Sonntag gemeinsam mit den Jungs und Mädels aus Bad Staffelstein.

Durch den Einsatz, bei dem auch Material der Ortsverbände Kirchhehnbach, Haßfurt, Bamberg, Kulmbach und Fürth verwendet wurde, konnte ein größerer Schaden verhindert werden.

Bereits am nächsten Tag wurde das THW wieder alarmiert, um den zu kippen drohenden Westsee zu retten. Hier war – nachdem sie die Pumpe bereits am Sonntag abgebaut hatten – die Fachgruppe Wasserschaden/Pumpen vom Ortsverband Bamberg mit unserer Hannibal eingesetzt. Helfer des THW Forchheim unterstützten außerdem die Mannschaft aus Bad Staffelstein in der Koordination der Einsatzstelle. Dieser Einsatz endete am Donnerstag-Abend (7. September).



# THW unterstützte bei Einsatzübung in Rettern

Mit dem Einsatzstichwort „B3 Person“ (Brand Gebäude mit vermisst Person) wurde der Technische Zug des THW Forchheim zu einer größeren Einsatzübung nach Rettern gerufen. Angenommen wurde der Brand eines landwirtschaftlichen Anwesens am Ortsrand. Mehrere Personen wurden vermisst und ein Tank mit brennbarem Inhalt musste gekühlt werden. Auf Grund des großen Wasserbedarfs mussten die Feuerwehren der umliegenden Ortschaften zwei längeren Schlauchstrecken (350 m und 750 m) zu einem Hydranten und einen Löschwasserbehälter verlegen.

Nach der Alarmierung hielten sich die beiden Bergungsgruppen des THW in einem Bereitstellungsraum außerhalb von Rettern in Bereitschaft und der Zugtrupp stellte die Verbindung zur Einsatzleitung her. Als Einsatzauftrag wurde dann dem THW das Ausleuchten der Rückseite des Brandobjekts übertragen. Da die einzige Zufahrtsstraße zum Gebäude durch Schlauchleitungen und Feuerwehrfahrzeuge „blockiert“ war, mussten die THW Fahrzeuge über einen Feldweg und eine Wiese anfahren. Dank der Geländegängigkeit der THW Fahrzeuge stellte dies kein Problem dar.

Die THW-Einsatzkräfte bauten dann mehrere Scheinwerfer auf tragbaren Stativen auf, die von der 50 kVA-Netzersetzanlage der 2. Bergungsgruppe mit Strom versorgt wurden. Der pneumatisch ausfahrbare Lichtmast am Aggregat wurde ebenfalls in Betrieb genommen. Insgesamt wurde mit über 4.000 Watt Leistung ausgeleuchtet. Nicht aufgebaut, aber in Bereitschaft waren noch 4 Leuchtbällons („Powermoons“) und mehrere Handscheinwerfer.

Ebenfalls in die Übung eingebunden war die Fachgruppe Sprengen des THW Forchheim. Mit Hilfe von Nebelmaschinen und pyrotechnischen Effekten sorgte die Gruppe für eine realitätsnahe Darstellung des Übungsszenarios.





Im April fand die jährliche **Ausbildung zur Technischen Hilfe auf Verkehrswegen (THV)** im THW Forchheim statt. Neben der obligatorischen Teilnahme des Rettungsdienstes wurde die Ausbildung von Notarzt Dr. Wetzler und Jan Gruszka, Ausbilder von der Firma Lukas, begleitet.



Im November trainierten die **Atemschutzgeräteträger des THW Forchheim** den Ernstfall. Insgesamt 11 Helferinnen und Helfer frischen ihr Wissen zuerst in der Theorie und anschließend in drei verschiedenen Szenarien auf. In einer vernebelten Schreinerei in Eggolsheim galt es, Personen zu suchen und diese anschließend auf verschiedene Wege zu retten.



# Schwimmsteg im Baukastenprinzip

TEXT & FOTOS PATRICK HOCH

Die Fachgruppe Wassergefahren erprobte im März erstmals den Bau eines Schwimmstegs mittels Jetfloat-System, einem multifunktionalen System, das aus Kunststoff-Schwimmelementen besteht. Es kann zum Beispiel als Bootsteg, Arbeitsplattform oder Pontonbrücke eingesetzt werden. Für das THW ergeben sich mit dem System zahlreiche Einsatzmöglichkeiten.

Bereits zwei Wochen zuvor hatte die Fachgruppe den Einsatz als Schwimmsteg und als entkoppeltes Schwimmelement für den 360°-Sonarkopf des Echo-

lots in der trockenen Garage aufgebaut und verschiedene Verbindungsmethoden für Elemente getestet.

Ob die angedachten Methoden sich auch in der Praxis auf dem Wasser bewähren, sollte sich nun im Falle des Schwimmsteges in einem Feldversuch auf dem Wasserübungsplatz herausstellen. Es wurden hierzu immer vier Doppелеlemente mit den systemeigenen Verbindern zusammengefügt und zusätzlich zwei Geländerpfosten eingebaut. Hierdurch wurden anschließend entsprechenden Leinen als Geländer

eingezogen. Über drei dieser Blöcke wurden dann zwei 5-Meter-Dielen nebeneinander aufgelegt und mittels Spanngurten an den Blöcken fixiert. Eine seitliche Leinenverbindung der Elemente sorgt für gleichbleibenden Abstand der Blöcke zueinander.

Ausbilder und Helfer zeigten sich gleichermaßen zufrieden mit dem Ergebnis. Die gewonnenen Erkenntnisse werden nun in die künftigen Ausbildungen einfließen, die die notwendige Grundlage für vielfältige und individuelle Szenarien im Einsatzfall bilden.





## Pumpen zum Abschied

TEXT & FOTOS THW

Die Bewährungsprobe kommt zum Schluss: Im Oktober endete das dreijährige EU-Projekt zur Überschwemmungsbekämpfung im Rahmen des „Instrument for Pre-Accession Assistance“ (IPA). In Kroatien übten 520 Einsatzkräfte gemeinsam die Bekämpfung von großflächigen Überschwemmungen.

30 haupt- und ehrenamtliche THW-Kräfte machten dazu auf den Weg nach Kroatien. Unter ihnen das High Capacity Pumping (HCP) Team Süd aus dem Bereich der Landesverbände Bayern und Baden-Württemberg. Vom THW Forchheim nahmen Leonhard Hoppe und Claas Vortmann an der EU-Übung teil.

Nach drei Jahren intensiver Zusammenarbeit geht das IPA Floods Programm der Europäischen Union mit einer Großübung zu Ende. Das Projekt führte ein Konsortium aus Deutschland, Italien, Schweden, Kroatien und Slowenien durch. Gemeinsam bildeten sie Einsatzkräfte der Länder des Westbalkans und der Türkei im Bereich Hochwasserbekämpfung aus. Hierfür entwickelten sich in den jeweiligen Staaten Einheiten für Wasserrettung, Hochleistungspumpen und Barrierebau.

Von links: Leonhard Hoppe und Claas Vortmann mit Andreas Höger, Leiter des THW-Fachaufsichtsreferats im Bundesinnenministerium



**16 Helfer aus dem GFB Bamberg** dürfen sich nun „Prüfer Grundausbildung“ bzw. „Prüfer Jugend-Leistungsabzeichen“ und „Schiedsrichter Jugend-Wettkampf“ nennen – darunter auch neun aus Forchheim. Das Seminar dazu wurde im September von der THW Geschäftsstelle Bamberg zusammen mit den Ausbildern Jürgen Steinhoff (OV Lauf-Nürnberger Land) und Horst Weichselbaum (OV Neumarkt) im Ortsverband Forchheim abgehalten.



Die SEEWA Standorte Nord, Mitte und Süd kamen zu ihrer diesjährigen **Modulausbildung in Hoya** zusammen, um sich auf den Neuesten Stand zu bringen, modulübergreifend Informationen auszutauschen und Abläufe bei Einsätzen zu üben. Bekannt ist die SEEWA (Schnell-Einsatz-Einheit-Wasser-Ausland) durch ihre Einsätze nach Erdbeben oder Tsunamis wie in Haiti, Indonesien und anderen Ländern.



## Neue Fachgruppe: Reitstaffel im THW

TEXT & FOTO JÜRGEN HOPPE

„Das Glück der Erde liegt auf dem Rücken der Pferde.“ heißt es in einem Sprichwort. Im Technischen Hilfswerk (THW) Forchheim läuft seit heute ein Feldtest für eine neue Fachgruppe: Die Rettungs-Reitstaffel.

Zu den Aufgaben dieser Einheit sollen in Zukunft überwiegend Such- und Rettungsmaßnahmen in unwegsamem Gelände sein. Die erhöhte Position der Einsatzkräfte auf dem Pferd erlaubt es, schnell ein relativ großes Gebiet abzusuchen, für das Suchmannschaften deutlich länger bräuchten. Dabei ist auch schwierigstes Gelände die Reitstaffel kein Problem. Selbst den Transport von Personal, Rettungsgerät, Beleuchtungsmaterial und Ähnlichem will die Einheit in Zukunft realisieren und so Helfer und Gerätschaften schneller an Einsatzstellen schaffen.

Die neue Gruppe wird nicht wie die meisten Fachgruppen vom Bund finanziert, sondern ausschließlich durch Spenden.

Die Pferde bringen die Mitglieder dieser Staffel selbst mit. Die Reiterinnen und Reiter durchlaufen zunächst die reguläre Grundausbildung im THW. Anschließend eine erweiterte Erste-Hilfe-Ausbildung für Mensch und Tier. Auch die Tiere werden besonders trainiert. Aktuell befinden sich zwei ausgebildete Reiterinnen und Pferde im Dienst. In Zukunft soll die Staffel über mindestens neun bis zwölf Reiter/-innen und mindestens sechs Pferde verfügen.

Für den Transport der Rettungspferde werden aktuell noch private Anhänger genutzt, bis Mitte werden jedoch zwei Pferdeanhänger über den Förderverein beschafft.

Momentan sucht unsere Rettungs-Reitstaffel noch Mitstreiter. Interessierte Reiter und Reiterinnen, Pferdebegeisterte, aber auch Menschen die sich einfach ehrenamtlich engagieren möchten, können sich immer freitags ab 19 Uhr im THW informieren.



Dieser Artikel wurde am 01.04.17 auf der Internetseite des THW Forchheim veröffentlicht.



Die Facebookseite des THW Forchheim erfreut sich größter Beliebtheit, so dass Anfang November der 2.000 Fan der Seite gefeiert werden konnte. Und das THW wäre nicht das THW, wenn es sich als Dankeschön nicht etwas Besonderes einfallen hätte lassen – in Form einer lichtgemalten „2.000“, die natürlich bei Facebook gepostet wurde. Unsere Meinung dazu: „Gefällt mir“!

ONLINE GEDRUCKT VON  
**SAXOPRINT**

**Herausgeber**

Bundesanstalt Technisches Hilfswerk  
Ortsverband Forchheim  
Zur Staustufe 38  
91301 Forchheim  
Tel.: 0 91 91 / 13 10 3  
E-Mail: ov-forchheim@thw.de

**Gestaltung und Umsetzung**

Thomas Wilfling

**Titelbild** Nicole Endres

Herzlichen Dank an alle, die die  
Öffentlichkeitsarbeit unterstützt haben!

[www.thw-forchheim.de](http://www.thw-forchheim.de)



# Bronze·Silber·Gold·GREIF!



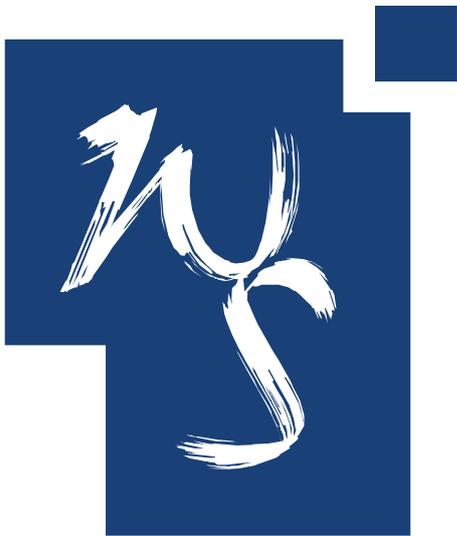
Brauerei  
Josef Greif

Serlbacher Str. 10  
91301 Forchheim

Tel.: (0 91 91) 72 79 20  
Fax: (0 91 91) 72 79 22

info@brauerei-greif.de  
www.brauerei-greif.de

Überzeugen Sie  
sich selbst vom  
Geschmack ... !



*Ingenieurbüro  
Wilfling &  
Schraufstetter*  
*PartG mbB*

*Beratende Ingenieure im Bauwesen*

Nußbaumstr. 42

91301 Forchheim

Tel.: 09191 / 73 66 8-0

Fax: 09191 / 73 66 8-23

E-Mail: [info@bauingenieure.ws](mailto:info@bauingenieure.ws)

[www.bauingenieure.ws](http://www.bauingenieure.ws)